

INHALT

Vorwort	5
Einleitung	9
A) Tradition und Redaktion in Röm. 8.	14
I. Form- und traditionsgeschichtliche Analyse von Röm. 8,1–39	14
1. Zur Forschungslage	14
2. Vorpaulinisches Gut in Röm. 8,31–39: Abgrenzung einer Frage-Antwort-Reihe	23
3. Die Frage der Geschlossenheit des Traditionsstückes	26
4. Gattung und Sitz im Leben	28
5. Traditionsgeschichte.	35
a) Das Formelgut	35
b) Das Verhältnis zu Jes. 50,7–9	43
c) Mündliche Tradierung und Herkunft	45
6. Interpretation der Frage-Antwort-Reihe	47
7. Die paulinische Bearbeitung	50
a) Unmittelbare Eingriffe in die Frage-Antwort-Reihe und deren weitere Ausgestaltung	51
b) Auswertung	53
Zur Stellung von Röm. 8,31–39 innerhalb von Röm. 8	53
Zur Stellung von Röm. 8,31–39 im weiteren Kontext	57
II. Traditionsgeschichtliche Analyse von Röm. 8,1–30	60
1. Überlegungen zur Gliederung von Röm. 8,1–30	60
2. Überliefertes Gut in Röm. 8,28–30	63
a) Röm. 8,28: Die Sentenz	63
b) Röm. 8,29 f.: Die Goldene Kette	67
Der Kettenschluß (Röm. 8,29a.30)	69
Die Gleichgestaltungsformel (Röm. 8,29b)	73
c) Elemente und Fragen der paulinischen Redaktion	76
3. Vorpaulinisches Traditionsgut in Röm. 8,18–27	78
a) Zur Forschungslage	78
b) Die Rekonstruktion der Überlieferung	80
Beobachtungen zur Begrifflichkeit	80
Beobachtungen zum Stil	86
Beobachtungen zur Frage des sachlichen Zusammenhangs	91

Inhalt

Abgrenzung der verarbeiteten Tradition	95
c) Zum Charakter der Tradition	97
d) Die paulinische Bearbeitung der Tradition. Erste Hinweise	102
e) Die Parallele 2. Kor. 5,1–10	104
f) Zum Verhältnis von Röm. 8,18–27 zu Röm. 5,1–5(11) .	124
4. Die Verarbeitung traditioneller Elemente in Röm. 8, 14–17	128
a) Zur Fragestellung	128
b) Röm. 8,14–17 und Gal. 4,1–7	129
c) Sinn und Funktion von Röm. 8,14–17	134
d) Röm. 8,18 im Verhältnis zu 8,14–17 und 8,19–30 . . .	139
5. Zur paulinischen Redaktion in Röm. 8,14–30	143
6. Formelhaftes Gut in Röm. 8,1–13 und seine Bearbei- tung	144
a) Die Sendungsaussage in Röm. 8,3b f.	144
b) Der Kontext der Sendungsaussage (Röm. 8,1–13) . . .	146
7. Rückschau auf den Kontext von Röm. 8	157
B) Die Bedeutung von Röm. 5–7 für die Interpretation von Röm. 8	160
I. Adam und Jesus Christus. Die Eröffnung des Lebens für die Vielen durch den Einen (Röm. 5,12–21)	160
II. Die Taufe εἰς Χριστὸν Ἰησοῦν (Röm. 6,1–7,6)	175
1. Zur Funktion von Röm. 6,1–7,6	175
2. Der Sünde gestorben und frei von ihr (Röm. 6,1–23) . .	177
3. Dem Gesetz gestorben und frei von ihm (Röm. 7,1–6)	188
III. Der Mensch in der Macht der Sarx (Röm. 7,7–24)	194
1. Voraussetzungen und Aufgaben der Interpretation . . .	194
2. Des Menschen Wille ist sein Tod	197
VI. Die paulinische Gesetzeslehre in Röm. 5–7 als Funktion der Soteriologie des Apostels	221
C) Der Sohn und die Söhne (Röm. 8,1–39)	226
I. Die erlösende Gegenwart Jesu Christi im Geist (Röm. 8,1–30)	226
1. Die Freiheit vom Tode als Macht über die Sarx (Röm. 8,1–13)	226
Exkurs (I): Röm. 8,1–13 im Spiegel paulinischer Aus- sagen über das Gesetz außerhalb von Röm. 5–8	245
a) Röm. 3,27.31	245
b) Röm. 10,4	250
c) Röm. 13,8–10	256

Inhalt

2. Die Freiheit vom Tode als Überwindung im Leiden (Röm. 8,14–30)	260
a) Der Zusammenhang zwischen Röm. 8,1–13 und Röm. 8,14–30 (V. 14–17)	260
b) „Wir leiden mit, damit wir auch mitverherrlicht werden“ Die Schöpfung (V. 19–22)	263
Die Söhne (V. 23–25)	266
Der Geist (V. 26 f.)	271
Der Erste unter vielen Brüdern (V. 28–30)	277
Exkurs (II): Röm. 8,14–30 im Spiegel paulinischer Lei- denstexte außerhalb des Römerbriefes	287
a) Die Leiden Christi	287
b) Mitleiden als Modus und Voraussetzung der Teilhabe am Heil	290
2. Kor. 4,7–18	290
2. Kor. 1,3–11	297
Phil. 3,2–14	300
c) Mitleiden als Geduld der Hoffnung	304
II. Καυχᾶσθαι ἐν τῷ θεῷ διὰ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ (Röm. 8,31–39)	309
Schluß	319
Zusammenfassung	319
Ausblick	321
Literaturverzeichnis	323
Autorenregister	337